

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

323 (22.11.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
727 bis 731 und 802 bis 803, Postfach 2000, Karlsruhe 2988 (Anzeigen) 723 (Reklamabteilung) 2988 (Buch- und Bindung)
Bandverbindungen: Badische Bank Karlsruhe und Städtische Sparkasse Karlsruhe

Der Führer
DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Montag, den 22. November 1943

Kreisausgabe Rastatt

Erstausgabe: Der Führer erscheint wöchentlich 7 mal als Monatsausgabe und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe, Sonderausgabe, Kreisausgabe, Kreisausgabe Rastatt, Kreisausgabe Rastatt - Ausgabe aus der Distanz für die Kreise...

Neue sowjetische Durchbruchversuche vereitelt

Starke Angriffe gegen den Brückenkopf Nikopol, südlich Dniepropetrowsk und nördlich Kriwoi Nog abgeschlagen

Feindlicher Vorstoß nordöstlich Kerkisch gescheitert - Weitere erfolgreiche deutsche Gegenangriffe westlich Kiev

* Aus dem Führerhauptquartier, 21. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nordöstlich Kerkisch verlor der Feind...

dabei 14 mit Panzerunterstützung geführte Angriffe in Bataillons- bis Regimentsstärke unter hohen feindlichen Verlusten ab...

Während im Raum bei Korosten nur schwächere, erfolglose Angriffe des Feindes stattfanden, dauerten in dem durch die Witterungsverhältnisse sehr schwierigen und unübersichtlichen Gelände...

Während im Raum bei Korosten nur schwächere, erfolglose Angriffe des Feindes stattfanden, dauerten in dem durch die Witterungsverhältnisse sehr schwierigen und unübersichtlichen Gelände...

Roosevelt und sein Volk

Von Werner Schulz, Lissabon

Ein U.S.A.-Botschafter ist neu ernannt worden. Er wird von seinem Präsidenten in Rücksichtnahme empfangen, und die Botschaft in den Vereinigten Staaten...

SA.-Wehrabzeichen für Kriegsverwehrt gestiftet

Stabschef Schepmann gab in Kröfzensee den Erlaß des Führers über die Stiftung bekannt

* Berlin, 21. Nov. Auf einem Appell in Kröfzensee sprach Stabschef Schepmann vor Kriegsverwehrt, die in Kröfzensee auf ihre zukünftigen Aufgaben als Politische Leiter vorbereitet werden...

Adolf Hitler. Stabschef Schepmann führte dann weiter u. a. aus: Aus dem Leben des deutschen Mannes ist die Erziehung zur Wehrbereitschaft...

Adolf Hitler. Stabschef Schepmann führte dann weiter u. a. aus: Aus dem Leben des deutschen Mannes ist die Erziehung zur Wehrbereitschaft...

Eichenlaub für Major Josef Heindl

Der Führer des Grenadier-Regiments „Rif“ nach dem Heldentod ausgezeichnet

DNB, Führerhauptquartier, 21. Nov. Der Führer verlieh am 18. November das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major d. R. Josef Heindl...

Am 10. September fand der tapfere Führer des Regiments „Rif“ in vorderster Linie den Heldentod. Eichenlaub für Hauptmann Johannmeyer...

ich erwischen, die sich in den gemauerten Stellungen einzurichten verweigerten. Sofort eröffnete er mit seiner Maschinengewehrfeuer...

Graf Reventlow gestorben * Berlin, 21. Nov. In München starb der bekannte völkische Vorkämpfer, der nationalsozialistische Schriftsteller und Journalist Graf Reventlow im Alter von 74 Jahren.

Juden regieren in Süditalien

Badoglio öffnet ihnen Tür und Tor, um die jüdischen U.S.A.-Bankiers zu befriedigen

* Rom, 21. Nov. Der jüdische Kapitalismus hat seinen Siegeszug in den besetzten süditalienischen Provinzen angetreten. In den nordamerikanischen Militärbesitzungen und vor allem den jüdischen Bankiers der Vereinigten Staaten...

Ueber die kämpferische Befähigung dieser jüdischen Militärs Badoglio's konnten jedoch bisher keine genauen Angaben gemacht werden. Diese vorfindenden Offiziere jüdischer Abkunft befinden sich vielmehr in den Kaffee- und Restaurants der süditalienischen Städte...

Umberto wird Summitkapitän * Mailand, 21. Nov. Nach einer von der italienischen Presse wiedergegebenen Meldung aus Gibraltar bereitet der ehemalige italienische Kronprinz Umberto keine Abreise nach Nordamerika vor...

Bolschewistische Haforgien * Buenos Aires, 21. Nov. Einen wahren Schicksalsschlag gegen Deutschland stammte der Sowjetbotschafter in Argentinien, Umanoff, anlässlich einer ihm zu Ehren veranstalteten Veranlassung im Pen-Club an. Er erklärte u. a.: Wir kennen nicht das Gefühl der Liebe, sondern nur das Gefühl der Eitelkeit...

Eichenlaub für Hauptmann Johannmeyer DNB, Führerhauptquartier, 21. Nov. Der Führer verlieh am 18. November das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Johannmeyer...

Ueber die kämpferische Befähigung dieser jüdischen Militärs Badoglio's konnten jedoch bisher keine genauen Angaben gemacht werden. Diese vorfindenden Offiziere jüdischer Abkunft befinden sich vielmehr in den Kaffee- und Restaurants der süditalienischen Städte...

Bolschewistische Haforgien * Buenos Aires, 21. Nov. Einen wahren Schicksalsschlag gegen Deutschland stammte der Sowjetbotschafter in Argentinien, Umanoff, anlässlich einer ihm zu Ehren veranstalteten Veranlassung im Pen-Club an. Er erklärte u. a.: Wir kennen nicht das Gefühl der Liebe, sondern nur das Gefühl der Eitelkeit...

19 erhielten die Ehrenurkunden

Gebietsauslese des musikalischen Nachwuchses in Baden - Elz

Strasbourg. In der Hausmusikpflege, diesem wertvollen Teil des deutschen Familienlebens, empfängt die Jugend ihre ersten musikalischen Eindrücke. Wie fruchtbar sie auf unsere großen deutschen Künstler einwirkte, ist an unzähligen Beispielen nachzuweisen. Dabei gehörte auch der Jugend am Schlusse der Vorbildung vorberreitete und unter Anteilnahme weiterer Kreise durchgeführte Hausmusikpflege in Strasbourg das Schlussspiel.

Das Gescheh in einem Konzert am Samstagabend, dem am Freitag die Gebietsauslese des musikalischen Nachwuchses vorangegangen war. Rund 300 Jungen und Mädchen in Baden und im Elz hatten sich zum Wettbewerb gestellt. Unter diesen wurden etwa 80 nach Strasbourg zur engeren Wahl befohlen. Aus diesen gingen folgende Gebietsbesten hervor:

Streichinstrumente: Geige: Wolfgang Reiningger, Strasbourg; Carmen Orth, Strasbourg; Gabriele Dehne, Heidelberg; Rita Ruf, Radolfzell. Cello: Walter Stard, Offenburg.

Tastensinstrumente: Klavier: Christian Stalling, Karlsruhe; Karl Schwarz, Karlsruhe; Brunhilde Breitbach, Strasbourg. Orgel: Gerhard Keller, Heidelberg; Robert Thomas, Karlsruhe.

Gesang: Marlies Ledermann, Mühlhausen; Karl Hanswirth, Oberrohrheim; Gertrud Vogel, Rastatt.

Bläser: Horn: Fritz Ruf, Radolfzell; Trompete: Walter Ling, Heidelberg. Fföte: Gerhard Strauch, Bismweiler. Klarinette: Werner Sings, Heidelberg. Oboe: Ludwig Ullrich, Heidelberg.

delberg. Schlagzeug (Pauken): Franz Schubert, Heidelberg. Das Musizieren der deutschen Jugend in diesem Krieg dokumentiert, wie der Musikreferent im Kulturamt der Reichsjugendführung, Oberamtsrat Dr. Peter, der h. a. sagte: „Nur im totalen Krieg darf die Pflicht unserer kulturellen Arbeit nicht ruhen. Es geht ja nicht allein um den Schutz der kulturellen Werte. Asien und Amerika dürfen nicht über die wertvollsten Kulturgüter unserer Nation sieden. Ein Sieg der anderen würde diese aus der Lebenskraft unseres Volkes auslöschen. Trotz der Terrorangriffe, trotz Rinderlandverdrängung und anderer wichtiger Aufgaben dürfte die Jugend ihre musikalische Pflicht nie vernachlässigen und sich immer zu den ewigen Weisheiten der deutschen Kulturgeschichte bekennen. Sodann überreichte der Oberamtsrat für den oben genannten Gebietsbesten die Ehrenurkunden des musikalischen Nachwuchses 1943/44 die Ehrenurkunden.

Diese Auszeichnungen erhielten nach einer besonderen Unterbrechung durch den Oberamtsrat für den oben genannten Gebietsbesten, der h. a. sagte: „Nur im totalen Krieg darf die Pflicht unserer kulturellen Arbeit nicht ruhen. Es geht ja nicht allein um den Schutz der kulturellen Werte. Asien und Amerika dürfen nicht über die wertvollsten Kulturgüter unserer Nation sieden. Ein Sieg der anderen würde diese aus der Lebenskraft unseres Volkes auslöschen. Trotz der Terrorangriffe, trotz Rinderlandverdrängung und anderer wichtiger Aufgaben dürfte die Jugend ihre musikalische Pflicht nie vernachlässigen und sich immer zu den ewigen Weisheiten der deutschen Kulturgeschichte bekennen. Sodann überreichte der Oberamtsrat für den oben genannten Gebietsbesten die Ehrenurkunden des musikalischen Nachwuchses 1943/44 die Ehrenurkunden.

Mehr Gemüsesamen

Keine Verbraucher-Vorratswirtschaft

Die günstige Witterung des Jahres hat auch ihre günstigen Rückwirkungen auf die Versorgung in Gemüsearten gehabt, nachdem während der beiden letzten Jahre als Folge der vorausgegangenen drei kalten Winter eine starke Verknappung einsetreten war, die besonders im letzten Jahre zu recht einschneidenden Vorstößen im Verkauf von Saatgut geführt haben.

Die günstigere Versorgung in diesem Jahre gestattet nun eine wesentliche Lockerung und Vereinfachung der Bewirtschaftungsvorschriften für Gemüsearten. So verfällt wieder der Verpflichtungschein des Erwerbsgärtners, durch den sichergestellt werden sollte, daß niemand mehr Samen bestelle, als er wirklich benötigte. Auch die Begrenzung der Bezugsmenge je Hektar ist aufgehoben. Die Abgabe von Saatgut ist im Inlande grundsätzlich freigegeben, soweit einzelne Bestimmungen der Anordnungen nichts Gegenteiliges vorsehen. Dagegen darf die Ausfuhr nur mit vorheriger Zustimmung der Saatgutstelle erfolgen. Weib bleibt eine allgemeine Verpflichtung bestehen, daß niemand mehr Saatgut bestelle, als er wirklich benötigt. Die Bildung von Märkten für den einzelnen Verbraucher unterliegt. Die Märkte sollen vielmehr bei den Züchtern gebildet werden, wodurch nicht nur eine bessere Pflege gesichert, sondern auch die Verknüpfung des Saatgutes in den nächsten Jahren erleichtert ist. Die diesjährige Ernte ist ausreichend, um auch Märkten für die Zukunft zu bilden, so daß Märkten die zukünftige Samenversorgung nicht beeinträchtigen. Der Verbraucher hat also keine Veranlassung, seine bereits in den letzten Jahren erworbenen Vorräte zu veräußern. Er wird in seinem eigenen Interesse besser im nächsten Jahre wieder frisches Saatgut beziehen, das vom Züchter sachgemäß gepflegt wurde.

Die Verbraucher-Vorratswirtschaft ist nicht nur in der Gesamtmenge besser, sondern auch in den einzelnen Sorten, vor allen Dingen in denjenigen Sorten, die im vorigen Jahre besonders knapp gewesen sind. Wie in den letzten Jahren, wird das Schwerkorn weiter bei der Anpflanzung der verschiedenen Sorten liegen, weil diese ernährungsmäßig die größte Wirkung haben. Gegenüber dem Vorjahre wesentlich verbessert ist z. B. auch die Versorgung an Spinat, Salat und Erbsen, wo sich die Knappheit besonders

deutlich bemerkbar machte. Natürlich sichert die Versorgung noch nicht, daß nun jede Spezialsorte des Betreffers verfügbar ist. Es kommt ja auch im einzelnen weniger darauf an, welche Sorten für z. B. angepflanzt wird, wenn nur die Gesamtmenge der angepflanzten Pflanzen ausreicht. Den Spezialwünschen kann zwar in diesem Jahre entgegengetreten werden, aber trotzdem wird sich immer wieder die Notwendigkeit ergeben, daß an Stelle einer gerade nicht verfügbaren Sorte eine andere geliefert werden muß. Die Vorschriften zur Güteprüfung des Saatgutes bieten aber die Gewähr dafür, daß die zum Auskultivierten Sorte auch ausreichende Mengen und Güte bringen wird.

Die Verbraucher-Vorratswirtschaft ist nicht nur in der Gesamtmenge besser, sondern auch in den einzelnen Sorten, vor allen Dingen in denjenigen Sorten, die im vorigen Jahre besonders knapp gewesen sind. Wie in den letzten Jahren, wird das Schwerkorn weiter bei der Anpflanzung der verschiedenen Sorten liegen, weil diese ernährungsmäßig die größte Wirkung haben. Gegenüber dem Vorjahre wesentlich verbessert ist z. B. auch die Versorgung an Spinat, Salat und Erbsen, wo sich die Knappheit besonders

deutlich bemerkbar machte. Natürlich sichert die Versorgung noch nicht, daß nun jede Spezialsorte des Betreffers verfügbar ist. Es kommt ja auch im einzelnen weniger darauf an, welche Sorten für z. B. angepflanzt wird, wenn nur die Gesamtmenge der angepflanzten Pflanzen ausreicht. Den Spezialwünschen kann zwar in diesem Jahre entgegengetreten werden, aber trotzdem wird sich immer wieder die Notwendigkeit ergeben, daß an Stelle einer gerade nicht verfügbaren Sorte eine andere geliefert werden muß. Die Vorschriften zur Güteprüfung des Saatgutes bieten aber die Gewähr dafür, daß die zum Auskultivierten Sorte auch ausreichende Mengen und Güte bringen wird.

deutlich bemerkbar machte. Natürlich sichert die Versorgung noch nicht, daß nun jede Spezialsorte des Betreffers verfügbar ist. Es kommt ja auch im einzelnen weniger darauf an, welche Sorten für z. B. angepflanzt wird, wenn nur die Gesamtmenge der angepflanzten Pflanzen ausreicht. Den Spezialwünschen kann zwar in diesem Jahre entgegengetreten werden, aber trotzdem wird sich immer wieder die Notwendigkeit ergeben, daß an Stelle einer gerade nicht verfügbaren Sorte eine andere geliefert werden muß. Die Vorschriften zur Güteprüfung des Saatgutes bieten aber die Gewähr dafür, daß die zum Auskultivierten Sorte auch ausreichende Mengen und Güte bringen wird.

deutlich bemerkbar machte. Natürlich sichert die Versorgung noch nicht, daß nun jede Spezialsorte des Betreffers verfügbar ist. Es kommt ja auch im einzelnen weniger darauf an, welche Sorten für z. B. angepflanzt wird, wenn nur die Gesamtmenge der angepflanzten Pflanzen ausreicht. Den Spezialwünschen kann zwar in diesem Jahre entgegengetreten werden, aber trotzdem wird sich immer wieder die Notwendigkeit ergeben, daß an Stelle einer gerade nicht verfügbaren Sorte eine andere geliefert werden muß. Die Vorschriften zur Güteprüfung des Saatgutes bieten aber die Gewähr dafür, daß die zum Auskultivierten Sorte auch ausreichende Mengen und Güte bringen wird.

deutlich bemerkbar machte. Natürlich sichert die Versorgung noch nicht, daß nun jede Spezialsorte des Betreffers verfügbar ist. Es kommt ja auch im einzelnen weniger darauf an, welche Sorten für z. B. angepflanzt wird, wenn nur die Gesamtmenge der angepflanzten Pflanzen ausreicht. Den Spezialwünschen kann zwar in diesem Jahre entgegengetreten werden, aber trotzdem wird sich immer wieder die Notwendigkeit ergeben, daß an Stelle einer gerade nicht verfügbaren Sorte eine andere geliefert werden muß. Die Vorschriften zur Güteprüfung des Saatgutes bieten aber die Gewähr dafür, daß die zum Auskultivierten Sorte auch ausreichende Mengen und Güte bringen wird.

Bild über Baden-Baden

Polizeibericht der Kurstadt

Nur die Zeit vom 13. November bis 20. November wird berichtet: Bestagungen wurden: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen fahrlässiger Zündung, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln.

Bestagungen wurden: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen fahrlässiger Zündung, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln.

Bestagungen wurden: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen fahrlässiger Zündung, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln.

Bestagungen wurden: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen fahrlässiger Zündung, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln.

Bestagungen wurden: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen fahrlässiger Zündung, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln.

Bestagungen wurden: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen fahrlässiger Zündung, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln.

Bestagungen wurden: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen fahrlässiger Zündung, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln.

Bestagungen wurden: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen fahrlässiger Zündung, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln.

Bestagungen wurden: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen fahrlässiger Zündung, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln.

Bestagungen wurden: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen fahrlässiger Zündung, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln.

Bestagungen wurden: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen fahrlässiger Zündung, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln.

Bestagungen wurden: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen fahrlässiger Zündung, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln.

Bestagungen wurden: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen fahrlässiger Zündung, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln.

Bestagungen wurden: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen fahrlässiger Zündung, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln.

Die 1. Fußballklasse im Punktekampf

Staffel I

Forstheim - Franconia 1:1 Diese Begegnung endete mit einer Punkteteilung, obwohl man geglaubt hatte, daß die Forstheimer bei diesem Treffen einen Volltreffer landen würden. Die Franconien setzten sich, trotzdem die Mannschaft sehr jung war, gegen die Forstheimer sehr gut durch.

Baden-Baden - VfR. Durlach 7:0 Vor einer stattlichen Zuschauermenge fand am dem Gutensberg das Pflichtspiel in Baden-Baden statt. Die Platzmannschaft hatte einen guten Tag. G. L. E. Franconia Karlsruhe legte das Spiel sehr gut. Baden-Baden lag sofort im Angriff, und in der 20. Minute schoß der Halbrechte den ersten Treffer, und bald darauf erhöhte Weiskopf auf 2:0. Durch Halbblitz und den Mittelfürmer wurde das Resultat bis zur Pause auf 4:0 hinaufgejagt. Baden-Baden erhöhte das Tempo, am Ende war der Mittelfürmer wieder erfolgreich. Im Ablauf machte dann der Halblinke mit dem 7. Tor.

Ettlingen - Polizei 3:2 Die Polizei von Karlsruhe stellte eine stabile Mannschaft, die den Einheimischen sehr zu schaffen machte. Es war von Anfang bis zum Schluß ein Kampf um das Spiel. Durch einen Angriff, der gut vorbereitet war, gelang Ettlingen in Führung und trug nach dem Spiel den Sieg davon. Am Ende des Spiels hatte die Polizei nur noch ein Tor. Am Ende des Spiels hatte die Polizei nur noch ein Tor.

Muggensturm - Durlach 4:1 Muggensturm trat zu Anfang nur mit 10 Mann an und in dieser Zeit gelang es den Gästen aus Durlach, den Führungstreffer zu erzielen. Der Mittelfürmer der Einheimischen erzielte bald darauf den Ausgleich. Wenig später brachte dann der Einfallspieler seiner Mannschaft die Führung. So blieb es bis zum

Seitenwechsel. In maßvollem Kampfe erzielte dann Muggensturm nach einem Durchbruch den dritten und im gleichen Verfahren den vierten Treffer.

Neurent - Olympia Hertha 7:0 Zu diesem Spiel war kein Schiedsrichter erschienen, doch einigten sich die beiden Mannschaften auf einen Ersatzmann aus Neurent. Die Begegnung nahm einen guten Verlauf, so daß man das Spiel als gültig betrachten kann. Die Platzmannschaft war in allen Zeilen überlegen, die Olympia nur eine schwache Elf zur Stelle hatte. In der ersten Spielhälfte gelang es Neurent 4 Tore zu erzielen. Die Gäste verdrängten hin und wieder Vorstöße zu unternehmen, wurden aber von der Abwehr der Neurent immer abgewiesen. Nach dem Seitenwechsel war Neurent noch dreimal erfolgreich. Unter den sieben geschossenen Toren hatte Neurent 2 Elfmeter zu verzeichnen.

Muggensturm - Durlach 4:1 Muggensturm trat zu Anfang nur mit 10 Mann an und in dieser Zeit gelang es den Gästen aus Durlach, den Führungstreffer zu erzielen. Der Mittelfürmer der Einheimischen erzielte bald darauf den Ausgleich. Wenig später brachte dann der Einfallspieler seiner Mannschaft die Führung. So blieb es bis zum

Table with 4 columns: Vereine, Spiele gem., unent., vert., Tore. It lists results for various teams like Forstheim, Baden-Baden, Ettlingen, Muggensturm, etc.

Bom Murgtäl Postwejen einft und jetzt

Vor 100 Jahren erste Fahrpost Rastatt - Freudenstadt / Von Briefboten und Postreitern, vom Herrn Postexpeditor, seinen Postknechten und vom Schmied

III. Was wäre vor 100 Jahren näher gelegen, als den Murgtäl Postwejen nach Gernsbach zu lokalisieren. Das Holzgeschicht lief lott, Floßerei und Holzschlag brachten manche Stange Gold unter den Mittelhand, der als gemein anfang, hat auch was zu gewinnen! In Gernsbach, das das Bezirksamt seinen Sitz. Die Postämter hatten ihre Geschäftsbüros in den Städten. Hatten Geldverleiher mit den Wirtschaftszentren des Rheinlands, mit Holland und der Rheinflaß lebte ein.

So verband sich das noch junge Großherzogtum Baden, in Gernsbach eine „Postexpedition“ zu errichten, die später Postamt wurde. Die Gernsbacher Postexpedition wurde übernommen, die Postexpeditionsbeförderung und die Beförderung von Briefen und Paketen „amtlich“ gemacht. Auch die Forstbacher Postknechte des Kronenwirts Bunsch wurde „verstaatlicht“.

Im Jahre 1843 kaufte der Alt-Rammwirt zu Gernsbach, Heinrich Riefer, von Kaufmann Hermann Schindler ein zweistöckiges Wohnhaus am Marktplatz (heute Haus Albert Kühn) und richtete für seinen Sohn Philipp Heinrich in diesem Haus ein „Postbüro“ ein, das sich zwei Jahre später „Badische Postexpedition Gernsbach“ nannte. Riefer ist somit der erste Gernsbacher Postmeister geworden, sein Haus das erste Gernsbacher Postamt im heutigen Sinne des Wortes.

Vom Gernsbacher Marktplatz aus nahmen die Postknechte ihre Kurie auf, und täglich, nach Baden und nach Herrenthal. Zu bestimmten Zeiten des Jahres kamen die ersten Badischen Postknechte, in Werten zu 1, 3, 6 und 9 Kreuzer in Umlauf. Als Hauptereignis wurde im Jahre 1846 erwähnt, unsere Stadt erhielt wegen der vielen Briefe eine zweite Briefkammer.

„Aber was willst du tun, um das Geld von der Stadt abzugeben?“ fragte Jochen schließlich. Die Spannung löste sich sofort. Sie redeten durcheinander, bis Hinnerk, als der Letzte, für den beschlossenen Bund eine klare Zielsetzung fand: Niemand von ihnen durfte sich, wie auch immer die Umstände waren, vor der Befolgung denken. Kam aber ein Augenblick, da einem Bürger der Stadt offensichtlich Unrecht geschah, da seine Ehre angegriffen und vergewaltigt würde, denn wollten sie nach gemeinsamer Beratung dagegen aufstehen und handeln. Der getrigge Tag und die darauf folgende Nacht hatten Kriegskämpfe gebracht, es war unvermeidlich, daß dabei Schenklichkeiten geschahen. Jetzt aber waren die Kampfhandlungen vorbei. Von heute ab hatte ihr Verordnen einen Sinn.

„Aber noch etwas“, fuhr Hinnerk fort, sachlich und in dem gleichen, leidenschaftlichen Ernst, in dem er bisher gesprochen hatte. „Wir müssen bedenken, daß einmal der Fall eintreten kann, da wir Geld brauchen, viel Geld.“ Die Freunde schwiegen, dachten nach, bis Jochen plötzlich sagte: „Nobbe.“

Der Senator, Baron Nobbe, galt als der reichste Mann der Stadt, als ein glänzender, großzügiger Cavalier. Es mußte möglich sein, sich seines Wohlstandes zu vergewissern. Hinnerk beschloß, sofort zu Nobbe zu eilen. Wohl dachte er an Ullie, aber dies war jetzt wichtiger. Sie würde ihn verzeihen, wenn er ihr später alles erzählte.

Da im Hause Nobbe der Marschall Bernadotte im Quartier lag, war dort ein ununterbrochenes Kommen und Gehen. Chauffeurs,

Im Jahre 1839 mußten alle amtlichen Briefschaften der Post zur Weiterbeförderung übergeben werden — das private Botenwesen hatte damit sein Ende gefunden.

Am 25. Juni 1801 wurde in Gernsbach der Telegraphendienst eingerichtet — ein Ereignis, welches das kleine Gernsbach auf politische Gebiet bedeutend machte. Am 1. Februar 1873 wurde die Badische Postexpedition aufgehoben — Gernsbach erhielt sein „Kaiserliches Reichspostamt“. — Der deutsche Postverkehr kennt nur ein Gernsbach. Dagegen finden sich daneben Gernsbach, Gernsbach, Post Wilsbach in Mittelfranken, Gernsbach bei Schopfheim in Baden, Gernsbach in der Pfalz und Gernsbach in Hessen. Und dennoch sind 7 Umgehungen mit unterm Gernsbach keine seltene Angelegenheit. Doch leidet die sprichwörtliche Postfindigkeit die schlafende Post stets richtig.

Table with 2 columns: Was bringt der Rundfunk? and Reichsprogramm. It lists radio programs and times for various stations.

HANS HEISE Jugend

Aufrehr der

Alle Rechte vorbehalten: C. Duncker Verlag, Berlin

(4. Fortsetzung) Die Ueberzeugung, daß etwas geschehen müsse und daß sie, die Jungen, es auf sich nehmen hätten, wurde in ihm immer stärker. Zum Fenster, aber was konnte man tun? Wie sollte man die große Aufgabe anpacken? Man mußte... ja, das war es, zu Jochen Havermann! Mit seinem Freunde mußte er sich beraten.

Nun eilte er, so schnell er konnte, die Breite Straße hinauf, über den Marktplatz. Sein Mantel wehte hinter ihm her. Er war in Schweiß gebadet, als er die abschüssige Große Petersgrube hinabstürzte und mit feuchenden Lippen vor der mächtigen, barocken Haustür des Holzhändlers Havermann stand. Das Haus war, das ihm öffnete, karste ihn erschrocken an. Er lagob es befeite. Weit lief Dampf, Jochen war zu Hause!

Jochen, kaum zwanzig, drei Jahre jünger als Hinnerk, hatte sich mit ihm beim Neuen angefreundet. Es gehörten noch ein paar junge Leute zu diesem Freundeskreis, an die Hinnerk bei seinen noch unklaren Plänen dachte und die, wie er dachte, dafür zu gewinnen waren. Die geistreicheren Burden wie er.

„Was ist? Warum bist du...“ rief Jochen, aber Hinnerk unterbrach ihn sofort. „Ich muß mit dir reden. Tag, Peter, kein Fehler, das du hier bist.“ Er zog die Türe hinter sich zu. „Wir müssen leise reden, damit uns niemand hört.“ — „Ja, was ist denn?“ — „Es muß etwas geschehen“, rief Hinnerk, immer noch nach Atem ringend, hervor. Er setzte sich, sprang aber logisch wieder auf. Mit glühenden Wangen fuhr er fort: „Wir dürfen die Schwäne nicht hinnehmen. Das ist unerträglich.“ — „Das ist...“ — „Unruhig lief er auf und ab, die beiden Freunde blickten ihn gespannt an...“ — „Jedenfalls... wir werden handeln.“

„Er sagte sich, ein Wein über das andere geschlagen, ließ er erbittert mit der Faust auf den Oberarm schlagen. „Hör mal zu...“ Sein Gedanke zündete sofort, wie Feuer im Del. Mit leiser Stimme erzählte er nun von den Erlebnissen der letzten Nacht, wie er Ullie fast hätte schenken wollen und wie sie nur dem Zufall, daß ein Dragoneroffizier ins Haus kam, die Rettung verdankte. Mit angeblinzeltem Atem hörten die Freunde zu, der ismale, blaße Jochen mit dem dunklen, geschwellten Haar, der jüngere Peter, größer als sie beide, mit dem noch knabershaft weichen, blonden Gesicht.

„Aber auch Jochen und Peter hatten in dieser Nacht Schlimmes gesehen. Und nun berichtete Peter, wie der Ballast des Vaters beschlagnahmt worden war. Er erweiterte breit die besagten Einzelheiten. Hinnerk hörte ihm mit nachdenklichem Ungehoß zu, schüttelte ihm schließlich das Wort ab. Schon gut, ja es war empörend, unerträglich war, wie die Bürger es hinnahmen. Erzählte nicht auch Peter, wie ein Mann, dem Vater gegenüber, mit einem dummen Antwort sich von dem Pferde getrennt hatte? „Besser du als ich!“ — So dachten die meisten. Das, was der alte Konrad Stilling gesagt hatte, war die Auffassung eines großen, vielgeachteten großen Teiles der Bürger der Stadt.

Stumm und verhalten überlegten sie, was sie tun konnten. Durch das schwere, grau jagende

Wolke brach für Minuten wieder die Sonne und beschien die jungen, leidenschaftlich erregten Gesichter. Zu Hinnerks und auch zu Jochens Ueberzeugung rief der achtzehnjährige Peter plötzlich: „Ich weiß, was wir tun müssen.“ Sie blickten ihn erwartungsvoll an. Verwirrt, überzogen von seinen eigenen Gedanken, mußten teilhaftig und teilhaftig überfallend die Worte fließen. „Wir müssen handeln. Wir müssen handeln.“

„Aber was willst du tun, um das Geld von der Stadt abzugeben?“ fragte Jochen schließlich. Die Spannung löste sich sofort. Sie redeten durcheinander, bis Hinnerk, als der Letzte, für den beschlossenen Bund eine klare Zielsetzung fand: Niemand von ihnen durfte sich, wie auch immer die Umstände waren, vor der Befolgung denken. Kam aber ein Augenblick, da einem Bürger der Stadt offensichtlich Unrecht geschah, da seine Ehre angegriffen und vergewaltigt würde, denn wollten sie nach gemeinsamer Beratung dagegen aufstehen und handeln. Der getrigge Tag und die darauf folgende Nacht hatten Kriegskämpfe gebracht, es war unvermeidlich, daß dabei Schenklichkeiten geschahen. Jetzt aber waren die Kampfhandlungen vorbei. Von heute ab hatte ihr Verordnen einen Sinn.

„Aber noch etwas“, fuhr Hinnerk fort, sachlich und in dem gleichen, leidenschaftlichen Ernst, in dem er bisher gesprochen hatte. „Wir müssen bedenken, daß einmal der Fall eintreten kann, da wir Geld brauchen, viel Geld.“ Die Freunde schwiegen, dachten nach, bis Jochen plötzlich sagte: „Nobbe.“

Der Senator, Baron Nobbe, galt als der reichste Mann der Stadt, als ein glänzender, großzügiger Cavalier. Es mußte möglich sein, sich seines Wohlstandes zu vergewissern. Hinnerk beschloß, sofort zu Nobbe zu eilen. Wohl dachte er an Ullie, aber dies war jetzt wichtiger. Sie würde ihn verzeihen, wenn er ihr später alles erzählte.

Da im Hause Nobbe der Marschall Bernadotte im Quartier lag, war dort ein ununterbrochenes Kommen und Gehen. Chauffeurs,

eilige Ordnanzen, Offiziere, Leontenstrenn, in glänzenden Uniformen, gingen ab und zu. Ein Doppelposten stand vor dem Haus, der des Marschalls Privatwagen in abwartender Unbeweglichkeit, wie eine Statue aus blank schimmerndem Ebenholz, Hinnerk, der mit seinen Schritten die von der Straße zum Eingang des Hauses führenden Stufen hinaufstürzte, ließ sich plötzlich vor zwei Hintertüren, die ihm den Weg versperrten. In einer zornigen Regung wollte er aufbraufen, aber er besann sich. Jetzt blieb es, klug sein, nicht überstürzt handeln, wollte man der verworrenen Aufgabe dienen.

Da sich herausstellte, daß die Posten kein Deutsch verstanden, gab er ihnen französisch die verlangten Antworten, verzögerte über die Austragung. Raum, daß er die große Türe des weitaufgehenden repräsentativen Hauses betreten hatte, traf er auch schon mit Nobbe zusammen, der sich zum Hof, der damals ununterbrochen tagte, begab.

Hinnerk erklärte, dem Senator in einer sehr höflichen Angelegenheit sprechen zu müssen. Es gebe um das Wohl der Stadt, hätte er aufgetragen und mit leiser Stimme hinaus. Nobbe nickte, nicht jedoch, ging voraus in sein privates Arbeitskabinett, das im Erdgeschoß, zur Straße lag. „Ich bin in größter Eile, lieber Hinnerk“, sagte er, „aber da Sie mir liegen, es handelt sich um eine wichtige Angelegenheit...“

„Schick Ihr Vater Sie zu mir?“ fragte er, während er mit einladender Geste Hinnerk aufforderte, sich zu setzen.

Der schmale, rechteckige Raum mit seinen geschmackvollen eleganten Möbeln, mit seinen schönen Stichen, den bunten Bänderchen in hohen Sorten war charakteristisch für den Hausbesitzer, der eine fast vollständige Bibliothek über den besten literarischen Schatz, der französischen, englischen, griechischen und lateinischen Dichter im Irrtum lesen konnte.

Am die Fußballmeisterschaft

In Baden durchweg Favoritenliege
Das Mannheimer Vokaltreffen brachte dem Titelverteidiger VfR mit 5:0 den erwarteten klaren Sieg über die heute nicht mehr sehr starke Elf von Waldhof Mannheim. Auch VfR Redarun ist in der Nordgruppe nach dem 4:0 über Waldorf noch ohne Verlustpunkte.

In der Mittelbadischen Staffel errangen Rastatt und Mühlburg ebenso glatte Siege wie der Freiburgischer FC in der Gruppe Süd.

Heute die einzelnen Spiele berichten wir wie folgt:

VfR. Mühlburg—Kriegsspielgemeinschaft Rhön/germania Durlach 8:0

Mühlburgs zweites Vokaltreffen in den Punktspielen brachte ihm, wie nicht anders zu erwarten war, wieder einen vollen Erfolg. Die Mühlburger hatten aus diesem Mal wieder eine gut besetzte Mannschaft stellen können, die sich fast ausschließlich aus Spielern der Gauliga rekrutierte. Die Namen der Elf: Prapoli, Schäfer, Gehrner, Joram, Faust, Berg, Krumbold, Mint, Fischer, Seeburger, Oppenländer.

Diese Formation spielte einen Fußball, an dem wirklich nichts auszusetzen ist. Der Angriff, in dem man Seeburgers Mitwirken deutlich verspürte, zeigte eine spielerische Ueberlegenheit hinsichtlich Schnelligkeit, Schubkraft und technischem Spiel, das von der Gegenseite nicht übertroffen werden konnte. Hierzu kommt noch, daß der Angriff von einer aufbauenden Abwehrreihe unterstützt wurde, so daß die Angriffswelle der Mühlburger stets im Fluß blieb und für die gewöhnliche Gefährlichkeit sorgte. Das Schlußfazit der Mühlburger wurde vor keine große Aufgabe gestellt.

Die RSG hatte gegen einen solchen Gegner einen sehr schweren Stand. Wenn man berücksichtigt, daß die Elf sich fast ausschließlich aus Spielern der Bezirksliga zusammensetzt, so ist der große spielerische Unterschied zu verstehen. Die Elf der RSG, in welcher Gizzi mitwirkte, hatte folgendes Bild: Stein, Hierschhofer, Gizzi, Geyer, Werke, Koffl, Wundt, Gieseler, Schmidt, Moser, Schwarz. Von dieser Elf ist zu sagen, daß sie wohl den besten Willen hat, aber an technischem Können wenig ins Spiel brachte. Daß Mühlburg die Zweifelhäufigkeit nicht gelang, war ein Verdienst des sehr gut spielenden Torhüters Stein.

Mühlburg begann sofort mit solchen Angriffen und sorgte durch die Schnelligkeit seiner beiden Flügel für gefährliche Torangelegenheiten. Noch behauptete sich die Hintermannschaft der RSG gegen diese Angriffe und war in der Lage, den eigenen Angriff auf die Weite zu legen, aber durch die Bereitschaft der Abwehrreihe der Mühlburger jedesmal abgeköpft wurde. Nach 7 Minuten, als es Seeburger gelang, durch zwei prächtige Schüsse das Resultat auf 2:0 zu stellen, nahm die deutsche Ueberlegenheit der Mühlburger von Minute zu Minute zu und die Hintermannschaft der RSG wurde vor eine schwere Aufgabe gestellt. Obwohl Werke und Gizzi alles daran setzten, Luft in der Abwehr zu schaffen, setzten sich im

Kaufe dieser Ueberlegenheit doch Fehler, die dazu führten, daß der Sturm der Mühlburger mehr als einmal das Gefährliche in große Gefahr brachte. Stein im Gäfletor verlor mehr als einmal einen weiteren Erfolg der Mühlburger, aber auch Werke hätte nicht ausbleiben dürfen. Besonders der ersten Minute nach dem Beschluß war es der Halbfeldspieler Fischer, der den Mühlburger Torhüter in der 38. Minute von Duppelbauer fallen, nicht verhielt. 4:0. Die zweite Hälfte wird in der 50. Minute durch einen weiteren Erfolg von Seeburger eröffnet und fünf Minuten später ist es Mint, der zum 6:0 einsteift. Fast bringt wieder in der 80. Minute einen seiner gefährlichen Strafschüsse an. Aus 80 Meter legt er unahmbar zu 7:0 ein. Obwohl Rhön bis dahin sehr wenig zu betteln hatte, war aber doch die Gelegenheit mehr als einmal geboten, an Toren zu kommen, aber die Unerfahrenheit des Sturmes verag diese Momente. Den Abschluß des Torerfolges vollzog Berg, der kurz vor Schluß, allerdings unter Mißbilligung der Mühlburger, das 8:0 erzielte. Schriftlich über den Verlauf des Spiels, das sich vor circa 1000 Zuschauern.

VfR. Rastatt—FC. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der FC Rastatt in seinem dritten Pflichtspiel gegen den 1. FC Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt abermals sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Ueberlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unermüdlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Ueberlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

Pforzheim hat Antosch und kann vorerst noch einen gleichwertigen Gegner abgeben. Im Lauf der Spielzeit schaltete sich immer deutlicher werdende Ueberlegenheit der Rastatter heraus, die in der zweiten Halbzeit gefährlichste Situationen vor dem Gäfletor heraufbeschworen. Simianer ist es, der Rastatt nach 25 Minuten Spielzeit in Führung bringen kann und wenige Minuten darauf auch für das 2:0 verantwortlich ist. Die zweite Halbzeit bringt wiederum deutliche Ueberlegenheit der Rastatter, die, nachdem die Latte einige Male lester Netze für Pforzheim war, durch Simianer das dritte und auch letzte Tor des Tages erringen. Damit sicherten sich die Rastatter zum weiteren Wettbewerb um die Gruppenmeisterschaft der Gruppe Mittelbaden. Schriftlich über den Verlauf des Spiels vor circa 1000 Zuschauern.

VfR. Pforzheim—VfB. Daglanden 5:0

In der ersten Halbzeit dieses Meisterschaftsspiels konnte die Daglander Verteidigung die zahlreichen Angriffe des Pforzheimer Sturmes nicht abwehren. Nach der Pause aber wurde die Ueberlegenheit der Pforzheimer, die bereits vor der Pause schon sichtbar war, noch deutlicher, so daß die Daglander nicht ausbleiben konnten. Besonders der ersten Minute nach dem Beschluß war es der Halbfeldspieler Fischer, der den Pforzheimer Torhüter in der 38. Minute von Duppelbauer fallen, nicht verhielt. 4:0. Die zweite Hälfte wird in der 50. Minute durch einen weiteren Erfolg von Seeburger eröffnet und fünf Minuten später ist es Mint, der zum 6:0 einsteift. Fast bringt wieder in der 80. Minute einen seiner gefährlichen Strafschüsse an. Aus 80 Meter legt er unahmbar zu 7:0 ein. Obwohl Rhön bis dahin sehr wenig zu betteln hatte, war aber doch die Gelegenheit mehr als einmal geboten, an Toren zu kommen, aber die Unerfahrenheit des Sturmes verag diese Momente. Den Abschluß des Torerfolges vollzog Berg, der kurz vor Schluß, allerdings unter Mißbilligung der Mühlburger, das 8:0 erzielte. Schriftlich über den Verlauf des Spiels, das sich vor circa 1000 Zuschauern.

VfR. Mannheim—VfB. Waldhof 5:0

Mannheims Sportgemeinde heft, allen Widernissen beugend, eifern da. Das bewies der VfR Waldhof, der in einem kampfbetonen Treffen Stunden der Entspannung und Erholung bedeutete. Beide Mannschaften waren in derzeit bestmöglicher Aufstellung angetreten. Waldhof spielte in größter Einlagenbereitschaft, doch konnte es in die Vormarschstellung des VfR keine Breche schlagen, dessen Sturm sich erst nach härtestem Widerstand in der zweiten Hälfte gegen das Vollerwerk der Hintermannschaft Waldhofs durchsetzen konnte. Es hatte in der 60. Minute das erste Tor erzielt, dem kurz bald darauf den zweiten Treffer folgen ließ.

VfR. Redarun—VfB. Waldhof 4:0

Die RSG Waldhof konnte auch in ihrem dritten Spiel nicht umhin, als Neuling in dem ersten Feld der Mannheimer Spigenklasse das übliche Lehrgeld zu entrichten, trotzdem sie in unverdrossener Art bemüht war, der besseren Technik des Gäfletors mit Eifer und Ausdauer zu begegnen. In der 27. Minute wirkte sich das bessere Anspielvermögen der Redaruner entscheidend aus, als die Gäste in ihrem Siebenviertel nachließen. Dem zweiten Tor von Graminger folgte der dritte Treffer durch Vettergruber, und Preßlich beschloß den Reigen mit dem vierten Erfolg.

Weitere Ergebnisse

- Baden: VfR. Freiburg—Freiburger FC 0:7, VfR. Emmendingen—Kickers Haslach 6:3, VfR. Freiburg—VfB. Wehr 2:0
- Elz: VfR. Münstingen—Mühlhausen 2:6, VfR. Straß.—VfB. Schweighausen 2:1, VfR. Gollmer—VfB. Straßburg 1:2

Klauer Nürnberger Sieg in München

Beim Freundschaftsspiel der beiden bayerischen Fußballhochschulen München und Nürnberg trüffte umfäumt über 10 000 Zuschauer das Dants-Stadion und erlebten einen im großen und ganzen doch recht klaren Erfolg. 5:3-Sieg der Gäste. Die Münchener ließen zwischen den einzelnen Mannschaften den Zusammenhang vermissen, waren in der Deckung schwächer und wirkten gegenüber den jungen Nürnberger Spielern vor allem recht langsam.

Das Reiseandenken

Sammeln ist eine Leidenschaft! Einer sammelt Briefmarken, einer Reiseandenken, anderer Münzen. Womit nicht etwa jene barockpompöseren gemeint sein sollen, die ihr Bankkonto im Stumpf haben, unbeschreibliche Neugierde, die selbst heute noch nicht ganz ausgerottet sind.

Dier soll von Sammeln von Reiseandenken die Rede sein. Da gibt es manche drohliche Sache. Da hatte ein Magelstein in ihrer guten Stube ein Wandbrett voll Plättchen, alle mit einer klaren Prägnanz gefüllt. Und voll Stolz erklärte sie: „Dies ist Wasser aus dem Bodensee, dies stammt aus dem Königssee, hier ist Meerwasser aus der Dittke...! Von jeder Reise bringe ich mir ein neues Plättchen mit...! Lassen wir die wasserfeste Jungfrau.“

Aber auch das hatte ein Wandbrett mit manchen Sammelstücken. Da hatte einer über seinem Schreibtisch ein goldenes Medaillon und darin ein weißes Haar, angeblich vom großen Dichtergenie Goethe. Der Medaillonbesitzer dichtete auch, und sein Beglaubigung — so behauptete er — sei nicht weniger — werde immer wieder von neuem angepörrt beim Anblick der fohbaren Reliquie. Er erzählte dann, wie er zu dem unglücklichen Goethe gekommen sei. Auf einer Reise durch Thüringen war er einige Tage in Weimar. Nach das habe ich gelegene Schloß Belvedere hatte er aufgesucht, wo unter anderem der Jagdwagen des Herzogs Karl-August gezeit wurde. Daneben stand auch die beliebteste Reiterfahne Goethes. Und unbemerkt von allen fand er auf dem Polster ein leuchtend

weißes Haar. Das konnte nur von dem großen Dichter stammen. Eilig barg er den fohbaren Fund. In seiner Phantasie malte er sich aus, wie Goethe die Hande durchstreifte, und wie das weiße Haupt an die Polster gelehnt denn unbemerkt das Haar im Wagen verloren habe. Wie es die Zeiten überdauerte, von keinem entdeckt, bis er schließlich glücklicher Finder und Besitzer wurde.

Nach Jahren kam auch ich einmal nach dem Schloß Belvedere. Ich hatte mir die Reiterfahne angeschaut, aber kein Dichterbild gefunden. Meinem Wirt in Weimar, einem gemächlichen Thüringer, voll mühsamen Humors, erzählte ich die Geschichte. Er fing an zu lachen und erklärte mir dann: „Der Kellner des Schloßes Belvedere, der die Fahnen herumbriefte, hat einen weißen Spitz, der sich dann und wann auf den weißen Polstern der alten Kutsche pietätlos bequemen konnte...! Ja, wenn man die Reliquie bequemen konnte...! H. Krause.“

Seit wann gibt es Oefen?

Feuertische oder eingemauerte Zimmeröfen gibt es erst seit dem 8. Jahrhundert. Vorher konnte man den Feuer nur in Gefäß des Herdes, der meistens die Mitte des Wohnraumes einnahm und zugleich Koch- und Heizzwecke diente, und um den sich alle scharte. Im Altertum benutzte man in römischen Häusern zur Erwärmung der Räume Bronze- und Tonöfen, die auf Ständern oder Dreifußen standen, manchmal auch auf Baugestellen, so daß man sie von einem Zimmer in das andere fahren konnte. Im Orient, in China und Japan hat sich diese Heizform zum Teil bis in die heutige Zeit erhalten.

Doppel-Europameister Schärer (Waldwieshofen) erntete durch seine schiedigen Angriffe viel Beifall, die nach 5:10 durch Ueberwurf zum Sieg über seinen Pfälzer Landsmann Henne (Oppau) führten. Henne hatte vorher Sagome (Dortmund) in 9:45 durch Armistiftel vom Boden aus besiegt, Schärer war nach 4:25 Min. durch Schlußtreffer gegen Sagome in die Endrunde im Mittelgewicht gekommen. Im Pantamgewicht war der Mannheimer Müller (Dortmund) nach vier Minuten vom Boden aus. Nachdem der deutsche Meister den Berliner Rastatt schon nach 64 Sekunden geworfen hatte, Rastatt hatte Gollus nach zwei Minuten durch Pfählung gelang.

Im ersten der beiden Einladungskämpfe begünstigten sich die deutschen Meister Fritz Müller (Waldberg) und Viedern (Berlin) im Schwergewicht, auf dem Müller mit 2:1 als Sieger über Viedern hervorging. Den gleichen Ausgang nahm das Leichtgewichtskampf zwischen Gollus (München) und Fey (Berlin), das der Münchner dank geringer Vorteile für sich entschied.

Familien-Anzeigen

Nach Gottes Rathschluß ist unser guter ältester Sohn, unser vorbildl. Bruder u. h. Neffe

Kurt Gruber

Fj.-Feldwebel u. Ord.-Offizier, Inh. des EK. 1 u. 2, Inf.-Sturmabteil., 11. Verw.-Abt. u. a. Auszeichnung bei den schweren Kämpfen im Osten am 27. 10. 43 im Alter von 28 J. getödtet. In der Heimat geliebt. Karlruhe, A.-Dürr-Str. 9, 20.11.43.

In tiefer Trauer die Eltern: Georg Gruber u. Frau Gertr. geb. Abenthum u. 5 Geschwister. Trauergebeten: Mittwoch, 24.11. 1943, 8 Uhr, St. Stefan.

Karl Glusch

Karlruhe, Neumarkt, Bahnhofstr. 14, 20. November 1943.

Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Elise Glusch u. Sohn Alfred; Geschwister u. Verwandte. Beisetzung in Neumarkt am Montag, 22. November, 15 Uhr.

Mit den Angehörigen betrauen wir unseren h. treuen Arbeitkameraden. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Firma K. O. Augustiniok, Kbe.

Paul Haessler

Unerwartet, hart und schwer traf uns die tierschmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, treuer, sonnenmännlicher, glücklicher Vater, mein einziger, unvergesslicher Sohn, Schwiegersohn, Enkel, Neffe, Schwager und Onkel

Paul Haessler, in e. Pflanzlager-Rgt., Inh. des EK. 2, Kriegsverletzt, mit Schw. d. Rumän. Tapferkämpfer, Ostmed., Verwund.-Abz. u. sonst. Ausz., bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 3. 11. im Alter von 27 1/2 J. gefallen ist. Er gab sein junges Leben in treuer Pflichterfüllung für seine geliebte Heimat.

Khe.-Hagelhof, Schwetzingen Str. 56, Karlsruhe, Eisenw. 24.

In tiefer Trauer: Frau Annal Haessler geb. Schmidt und Kind; die Eltern Friedr. Haessler und Frau geb. Barth; Schwiegermutter Frieda Schäler Witwe und alle Angehörigen. Trauergebeten: Donnerstag morgen 9 Uhr in St. Bernhard, bei Alarm um 10 Uhr.

Richard Krumhart

In tiefen Glauben an seinen baldigen, lang ersehnten Urlaub u. ein frohes Wiedersehen mit seinen Lieben in der Heimat erheilt er die schmerzliche, unaufhörliche Nachricht, daß unser geliebter Sohn u. Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Richard Krumhart, in e. Pflanzlager-Rgt., Inh. des EK. 2, Kriegsverletzt, mit Schw. d. Rumän. Tapferkämpfer, Ostmed., Verwund.-Abz. u. sonst. Ausz., bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 3. 11. im Alter von 27 1/2 J. gefallen ist. Er gab sein junges Leben in treuer Pflichterfüllung für seine geliebte Heimat.

Khe.-Hagelhof, Schwetzingen Str. 56, Karlsruhe, Eisenw. 24.

In tiefer Trauer bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß mein h. Mann, unser h. Vater, Schwiegersohn u. Schwager

Richard Krumhart, in e. Pflanzlager-Rgt., Inh. des EK. 2, Kriegsverletzt, mit Schw. d. Rumän. Tapferkämpfer, Ostmed., Verwund.-Abz. u. sonst. Ausz., bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 3. 11. im Alter von 27 1/2 J. gefallen ist. Er gab sein junges Leben in treuer Pflichterfüllung für seine geliebte Heimat.

Khe.-Hagelhof, Schwetzingen Str. 56, Karlsruhe, Eisenw. 24.

Alwin Arnold

Im tiefen Glauben an seinen baldigen, lang ersehnten Urlaub u. ein frohes Wiedersehen mit seinen Lieben in der Heimat erheilt er die schmerzliche, unaufhörliche Nachricht, daß unser geliebter Sohn u. Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Alwin Arnold, in e. Pflanzlager-Rgt., Inh. des EK. 2, Kriegsverletzt, mit Schw. d. Rumän. Tapferkämpfer, Ostmed., Verwund.-Abz. u. sonst. Ausz., bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 3. 11. im Alter von 27 1/2 J. gefallen ist. Er gab sein junges Leben in treuer Pflichterfüllung für seine geliebte Heimat.

Khe.-Hagelhof, Schwetzingen Str. 56, Karlsruhe, Eisenw. 24.

In tiefer Trauer bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß mein h. Mann, unser h. Vater, Schwiegersohn u. Schwager

Alwin Arnold, in e. Pflanzlager-Rgt., Inh. des EK. 2, Kriegsverletzt, mit Schw. d. Rumän. Tapferkämpfer, Ostmed., Verwund.-Abz. u. sonst. Ausz., bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 3. 11. im Alter von 27 1/2 J. gefallen ist. Er gab sein junges Leben in treuer Pflichterfüllung für seine geliebte Heimat.

Khe.-Hagelhof, Schwetzingen Str. 56, Karlsruhe, Eisenw. 24.

Willy Sommer

Feldwebel, bei den schweren Kämpfen im Osten am 11. Nov. in blühender Gesundheit, in treuer Pflichterfüllung für Volk u. Vaterland den Heldentod fand.

Rastatt, 19. November 1943.

In tiefem Schmerz: Die Gattin: Margarete Sommer geb. Seebacher; Kinder: Bert u. Ingeborg; Eltern: Friedr. Sommer mit Frau Ida geb. Rieger; Schwiegereltern: Adolf Seebacher und Frau.

Josef Weidenbacher

Obergefr. in einem Ob.-Pion.-Batt., Inh. des EK. 2 u. Verw.-Abz., im Alter von nahezu 35 J. im Osten für seine Heimat im Heimatsort gefallen ist. Unvergessen von seinen Lieben ruht er im Feindesland.

Stelmara, 18. November 1943.

In tiefer Trauer: Frau Frieda Weidenbacher geb. Müller und Kinder Heinz u. Ewald neben allen Angehörigen.

Auch wir betrauen mit dem Angeh. schmerzlichen Verlust uns, alleits belieben, in seiner Arbeit und als Soldat bestens bewährten Gefolgsschaftsmitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. Betriebsleitung und Geliebte seines Betriebes.

Karl Bertsch

Unerwartet, hart und schwer traf uns die tierschmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, treuer, sonnenmännlicher, glücklicher Vater, mein einziger, unvergesslicher Sohn, Schwiegersohn, Enkel, Neffe, Schwager und Onkel

Karl Bertsch, in e. Pflanzlager-Rgt., Inh. des EK. 2, Kriegsverletzt, mit Schw. d. Rumän. Tapferkämpfer, Ostmed., Verwund.-Abz. u. sonst. Ausz., bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 3. 11. im Alter von 27 1/2 J. gefallen ist. Er gab sein junges Leben in treuer Pflichterfüllung für seine geliebte Heimat.

Khe.-Hagelhof, Schwetzingen Str. 56, Karlsruhe, Eisenw. 24.

In tiefer Trauer bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß mein h. Mann, unser h. Vater, Schwiegersohn u. Schwager

Karl Bertsch, in e. Pflanzlager-Rgt., Inh. des EK. 2, Kriegsverletzt, mit Schw. d. Rumän. Tapferkämpfer, Ostmed., Verwund.-Abz. u. sonst. Ausz., bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 3. 11. im Alter von 27 1/2 J. gefallen ist. Er gab sein junges Leben in treuer Pflichterfüllung für seine geliebte Heimat.

Khe.-Hagelhof, Schwetzingen Str. 56, Karlsruhe, Eisenw. 24.

Richard Krumhart

In tiefen Glauben an seinen baldigen, lang ersehnten Urlaub u. ein frohes Wiedersehen mit seinen Lieben in der Heimat erheilt er die schmerzliche, unaufhörliche Nachricht, daß unser geliebter Sohn u. Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Richard Krumhart, in e. Pflanzlager-Rgt., Inh. des EK. 2, Kriegsverletzt, mit Schw. d. Rumän. Tapferkämpfer, Ostmed., Verwund.-Abz. u. sonst. Ausz., bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 3. 11. im Alter von 27 1/2 J. gefallen ist. Er gab sein junges Leben in treuer Pflichterfüllung für seine geliebte Heimat.

Khe.-Hagelhof, Schwetzingen Str. 56, Karlsruhe, Eisenw. 24.

In tiefer Trauer bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß mein h. Mann, unser h. Vater, Schwiegersohn u. Schwager

Richard Krumhart, in e. Pflanzlager-Rgt., Inh. des EK. 2, Kriegsverletzt, mit Schw. d. Rumän. Tapferkämpfer, Ostmed., Verwund.-Abz. u. sonst. Ausz., bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 3. 11. im Alter von 27 1/2 J. gefallen ist. Er gab sein junges Leben in treuer Pflichterfüllung für seine geliebte Heimat.

Khe.-Hagelhof, Schwetzingen Str. 56, Karlsruhe, Eisenw. 24.

Alwin Arnold

Im tiefen Glauben an seinen baldigen, lang ersehnten Urlaub u. ein frohes Wiedersehen mit seinen Lieben in der Heimat erheilt er die schmerzliche, unaufhörliche Nachricht, daß unser geliebter Sohn u. Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Alwin Arnold, in e. Pflanzlager-Rgt., Inh. des EK. 2, Kriegsverletzt, mit Schw. d. Rumän. Tapferkämpfer, Ostmed., Verwund.-Abz. u. sonst. Ausz., bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 3. 11. im Alter von 27 1/2 J. gefallen ist. Er gab sein junges Leben in treuer Pflichterfüllung für seine geliebte Heimat.

Khe.-Hagelhof, Schwetzingen Str. 56, Karlsruhe, Eisenw. 24.

In tiefer Trauer bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß mein h. Mann, unser h. Vater, Schwiegersohn u. Schwager

Alwin Arnold, in e. Pflanzlager-Rgt., Inh. des EK. 2, Kriegsverletzt, mit Schw. d. Rumän. Tapferkämpfer, Ostmed., Verwund.-Abz. u. sonst. Ausz., bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 3. 11. im Alter von 27 1/2 J. gefallen ist. Er gab sein junges Leben in treuer Pflichterfüllung für seine geliebte Heimat.

Khe.-Hagelhof, Schwetzingen Str. 56, Karlsruhe, Eisenw. 24.

Franz Heck

Schneidmeister, inhab. des Fröngelangerstr. 24, nach langjährigem, geduldigem, Krankheits im Alter von 60 Jahren von uns gegangen ist.

Arztbes. 27. 11. 1943.

Im Namen aller Hinterbliebenen: Frau Frieda Heck geb. Knopf; Kinder: Hans, 22 J., W. 21 J., 11.50 Uhr, Achenbeisung; 24. 11. 43, Hauptfriedhof, 10 Uhr.

Bitte keine Beileidsbesuche.

Antilke Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekannmachung, Der Weinhändler für die bei der Wehrmacht befindliche Einwohner der Stadt Bruchsal wird an deren Angehörige im Sitzungsraum des Rathauses während der geschäftlichen Dienststunden wie folgt ausgegeben:

Dienstag, 23. 11. 43, Buchst. A — H Mittwoch, 24. 11. 43, Buchst. I — Z Bruchsal, 20. 11. 43, Der Bürgermeister.

Stellen-Angebote

Buchhalter, bilanz-, in selbständige Stellung als Bürochef, von Fabrik in Mittelh. ges. Sich u. genaues Arbeiten bedingend, Ausf. Bew. unter B 4743 Führ.-Verlag Khe.

Verwalter zum Besuch von Betrieben für Industrieregion, Mittelh. Bek. z. 7193 Führ.-Verlag Khe.

Betriebsleiter, wenn auch nur halbtags oder stundenweise tätig, wird eingestellt, Kath. Reinhold GmbH, Karlsruhe-Rheinhalten.

Betriebschlosser, wenn auch nur halbtags oder stundenweise tätig, wird eingestellt, Kath. Reinhold GmbH, Karlsruhe-Rheinhalten.

Kücheneinrichtung, 5 500 RM zu verk. B 7194 Führ.-Verlag Khe.

Kücheneinrichtung, 3 500 RM zu verk. B 7195 Führ.-Verlag Khe.

Kücheneinrichtung, 2 500 RM zu verk. B 7196 Führ.-Verlag Khe.

Kücheneinrichtung, 1 500 RM zu verk. B 7197 Führ.-Verlag Khe.

Kücheneinrichtung, 1 000 RM zu verk. B 7198 Führ.-Verlag Khe.

Kücheneinrichtung, 500 RM zu verk. B 7199 Führ.-Verlag Khe.

Kücheneinrichtung, 300 RM zu verk. B 7200 Führ.-Verlag Khe.

Kücheneinrichtung, 200 RM zu verk. B 7201 Führ.-Verlag Khe.

Kücheneinrichtung, 100 RM zu verk. B 7202 Führ.-Verlag Khe.

Kücheneinrichtung, 50 RM zu verk. B 7203 Führ.-Verlag Khe.

Kücheneinrichtung, 30 RM zu verk. B 7204 Führ.-Verlag Khe.

Kücheneinrichtung, 20 RM zu verk. B 7205 Führ.-Verlag Khe.

Kücheneinrichtung, 10 RM zu verk. B 7206 Führ.-Verlag Khe.

Kücheneinrichtung, 5 RM zu verk. B 7207 Führ.-Verlag Khe.

Kücheneinrichtung, 3 RM zu verk. B 7208 Führ.-Verlag Khe.

Kücheneinrichtung, 2 RM zu verk. B 7209 Führ.-Verlag Khe.

Kücheneinrichtung, 1 RM zu verk. B 7210 Führ.-Verlag Khe.

Motorkäse

2 Olgemilche, 500 RM zu verk. B 7191 Führ.-Verlag Khe.

2 Olgemilche, 400 RM zu verk. B 7192 Führ.-Verlag Khe.

2 Olgemilche, 300 RM zu verk. B 7193 Führ.-Verlag Khe.

2 Olgemilche, 200 RM zu verk. B 7194 Führ.-Verlag Khe.

2 Olgemilche, 100 RM zu verk. B 7195 Führ.-Verlag Khe.

2 Olgemilche, 50 RM zu verk. B 7196 Führ.-Verlag Khe.

2 Olgemilche, 30 RM zu verk. B 7197 Führ.-Verlag Khe.

2 Olgemilche, 20 RM zu verk. B 7198 Führ.-Verlag Khe.

2 Olgemilche, 10 RM zu verk. B 7199 Führ.-Verlag Khe.

2 Olgemilche, 5 RM zu verk. B 7200 Führ.-Verlag Khe.

2 Olgemilche, 3 RM zu verk. B 7201 Führ.-Verlag Khe.

2 Olgemilche, 2 RM zu verk. B 7202 Führ.-Verlag Khe.

2 Olgemilche, 1 RM zu verk. B 7203 Führ.-Verlag Khe.

2 Olgemilche, 500 RM zu verk. B 7204 Führ.-Verlag Khe.

2 Olgemilche, 400 RM zu verk. B 7205 Führ.-Ver